

Predigt 1. Korinther 3.11
Üetliberggottesdienst, 30.08.09

Liebe Festgemeinde!

FelsenFest

Wohl kaum jemandem von uns ist der Satz: „Auf diese Steine können Sie bauen“ nicht geläufig.

Was damit gemeint ist, wissen wir auch:

Nämlich, dass das was wir tun und leben so aufgebaut, gefestigt, ja felsenfest ist, dass es den Gewalten des Lebens standhält.

Ich bin in einer Arbeiterfamilie gross geworden. Mein Vater war Maurer, später Architekt und ich habe als Jugendlicher während meiner Schulferien mein Taschengeld als Hilfsarbeiter in der Bauunternehmung meines Grossvaters – ganz hinten im Jura – verdient. Ich habe als Sekundarschüler auch einmal einen Vortrag über den Hausbau gehalten. Gut, mein Vater hat mir dabei geholfen und pflegte zu sagen: Mon fils, si on veut bâtir une maison, il faut d'abord faire les fondations! Elles doivent être

dûres comme un rocher! Mein Sohn, wenn du ein Haus bauen willst, dann musst du zuerst das Fundament legen! Es muss ... felsenfest sein! Sehr wahrscheinlich haben die meisten von uns eine Ahnung vom Bauen: Steine, Zement, Holz, Ziegeln, Glas und Putz und wenn so ein Haus entsteht, dann ist das eine spannende Sache! Ich frage Sie: Wer von ihnen bleibt ab und zu bei einer Baustelle stehen und ... schaut einfach zu?

Wer? Alle fragen. Hände hoch.

Wer vom männlichen Geschlecht bleibt manchmal bei einer Baustelle stehen und schaut kurz mal zu? Hände hoch!

Wer vom weiblichen Geschlecht bleibt manchmal bei einer Baustelle stehen und schaut einfach mal kurz zu? Hände hoch!

FelsenFest. Häuser bauen, das ist auch in der biblischen Tradition ein wichtiges Thema. Jesus sagt in der Bergpredigt:

24. Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist einem klugen Mann gleich, der sein Haus auf Fels gebaut hat.

25 Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, und Winde wehten und warfen sich gegen das Haus, und es stürzte nicht ein. Denn Fels war sein Fundament.

26 Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist einem törichten Mann gleich, der sein Haus auf Sand gebaut hat.

27 Da gingen Regengüsse nieder, Sturzbäche kamen, Winde wehten und schlugen gegen das Haus, und es stürzte ein, und sein Sturz war gewaltig.

Und der Apostel Paulus schreibt der Gemeinde in Korinth folgenden Satz:

Denn ein anderes Fundament kann niemand legen als das, welches gelegt ist: Jesus Christus.

1. Das Fundament der christlichen Gemeinschaft

und

2. Das Fundament meines Lebens

1. Das Fundament der christlichen Gemeinschaft

Jesus und Paulus benutzen das Bild vom Hausbau um eine Sache zu erklären. Das Bild dieser beiden Texte – denke ich – leuchtet uns voll ein. Das Bild stimmt, das ein Haus ein Fundament braucht, es stimmt auch in der Alltagspraxis, sonst würden unsere Häuser zusammenbrechen. Aber stimmt es auch, wenn es um die Glaubensfrage geht? D.h. hier haben sie das Bild und Jesus und Paulus wollen damit sagen: die Sache ist die – genauso ist es mit dem Glauben an Gott. Gott ist das Fundament unseres Lebens, doch können Sie das einfach so für sich sagen und in Anspruch nehmen? Das Bild schon – aber die Sache, um die es im Bild geht – das ist dann schon etwas

schwieriger. Paulus sieht die Gemeinde als Bau, als Haus, an dem immer wieder gebaut, umstrukturiert und Neues gemacht wird.

Manchmal gut – manchmal auch unbefriedigend und nicht gut. Dieses Bild ist bis heute aktuell:

Am Sonntag, 27. September 2009 werden sie – da bin ich ganz sicher – an die Urne gehen und über die Neue Kirchenordnung unserer Kirche abstimmen - auch so etwas wie die Erneuerung eines Hauses: die kantonale

Kirchengemeinschaft, die sich eine zeitgemässe und zukunftsweisende Ordnung gibt - und auf welchem Fundament, auf welcher Basis?

In Artikel 2 der neuen KO wird festgehalten: **Die ev.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich besteht auf Grund – oder eben auf dem Fundament - des Wortes Gottes, das im Evangelium von ? - Jesus Christus Gestalt gefunden hat.** Und weiter in Artikel 4: **Die Landeskirche nimmt das prophetische Wächteramt wahr. In der Ausrichtung aller Lebensbereiche am Evangelium tritt sie ein für die Würde des Menschen, die Ehrfurcht**

vor dem Leben und die Bewahrung der Schöpfung.

Wir müssen schon sehen: Das sind nicht einfach leere, nichts sagende Worte, leere Hülsen auf die wir doch sonst alle gerne verzichten könnten. Ist uns das bewusst? Es geht hier also um ein Haus, an dem wir mitbauen sollen, als Mitarbeiter. Anscheinend ist damit nicht unser Wohnhaus gemeint - es geht in dem Beispiel also nicht darum, dass wir ein Dach über dem Kopf haben. Es geht in Zukunft um viel mehr! Wir sind also Mitarbeiter an einem Bau, dessen Grundlage bereits besteht. Wir sollen auf das aufbauen, was Jesus Christus uns gezeigt und für uns getan hat. Wir sollen, nein, wir müssen uns als Christen – wenn wir dieses Fundament denn haben - einmischen, mitreden in unseren Kirchgemeinden, ins Leben hinein, wo es nötig, sinnvoll und hilfreich sein könnte, ohne Scheu und Ängste mit der felsenfesten Überzeugung, dass wir es aus Liebe zu den Menschen tun! Ja, wir – wer denn sonst? – können Zeugen für unsere felsenfeste

Sache sein. Auch deswegen – hoffentlich – kommen wir hier und in den verschiedensten christlich-gesinnten Gruppen zusammen! Ich hoffe, sie sind heute Morgen auch gekommen, um sich zu vergewissern, zu stärken und stärken zu lassen, um zu lernen, sich einzuüben in dieses Leben und dieses Leben – um Gottes Willen – auch zu feiern: Felsen **Fest!** Ein Fest soll dieser Tag sein, weil wir wissen, auf welchem **Felsen** wir stehen! Wir kommen zusammen, um gemeinsam Orientierung und Halt zu finden. Das brauchen wir, um auch im Alltag zu bestehen, um die gute Einladung weiterzugeben, Menschen im guten Sinne für den Glauben, die Sache mit Gott zu gewinnen. Es geht darum, in einer manchmal entsolidarisierten Konsumwelt mit oft diffusen globalen Ängsten ein Miteinander zu versuchen, und das Wesentliche, Frieden, soziale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung im Auge zu behalten – so wie es der neue Artikel 4 in unserer neuen KO vorsieht. Es geht also nicht um christliche Unterhaltungsprogramme, wo wir

ein bisschen oberflächlichen Fun haben – das kann ich mir an anderen Orten holen. Sondern es geht um Grundlagen für ein haltbares Leben ohne Verfallsdatum. Darum sagt Paulus: Bietet zuerst das an, was ihr allein, exklusiv anzubieten habt. Dabei müssen wir weder leise noch scheu auftreten, sondern authentisch, felsenfest, überzeugt – bei aller Unvollkommenheit und trotz aller Schwächen und ohne besserwisserisch zu wirken. Wenn wir Gott zur Sprache bringen, wird es lebendig und spannend, da geht es ins Leben hinein, ja, da geht's ums Leben!

Das Fundament unserer Kirchgemeinschaft ist klar und leuchtet uns ein: Christus ist das Fundament und deshalb bauen wir darauf. Aber wie sieht es im persönlichen Leben aus?

2. Das Fundament meines Lebens

Auf welchem Grund stehen sie, haben sie gebaut? Zu was oder wem bekennen Sie sich? Ist dieser Grund felsenfest? Woran halte ich

mich und woran orientiere ich mich? Was ist der Grund, auf dem ich mein Leben gründe? Ich meine. Es gibt doch viele andere Möglichkeiten als Christus.- materiellen Reichtum, Geld, Gesundheit, uvm. Das hat Jesus in seinem Leben selber zu spüren bekommen.

Er hat einmal zu den Menschen gesagt: **Die Worte, die ich zu euch gesagt habe, sind Geist und sind Leben. Das ist das Fundament!**

Und was passiert: **Von da an zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht länger mit ihm.** Jesus hat also die bittere Erfahrung gemacht, dass Menschen zu ihm sagen: Wir wollen und brauchen dich nicht als unser Fundament – vielen Dank und auf Wiedersehen! Das hat Jesus beschäftigt und er sagt zu den zwölf Jünger, die noch da sind: **Wollt vielleicht auch ihr weggehen? (heisst: Wollt ihr dieses Fundament verlassen?)** **Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens,**

und wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.

Simon Petrus sagt also nicht: Nein, wir bleiben bei dir Jesus, wir haben soviel Fun und Spass miteinander, du kannst Wasser zu Wein machen wann du willst und dann gibt's eine MegaParty, du machst aus wenigen Brote viele Brote, und wenn wir krank sind, machst du uns im Nu wieder gesund, das ist doch das Wichtigste. Was will ich noch mehr. Du bist unsere materielle Sicherheit – felsenfest und sicher!

Nein! Petrus sagt: **Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens!**

D.h. deine Worte sind felsenfest, sie treffen mein Herz und sie geben mir Sinn, Halt und ein Fundament für mein Leben, wie auch immer mein Leben verläuft: Meine Seele hat ein zu Hause! Wenn sie Gott als Fundament haben, und diesen Glauben richtig verstehen, dann werden Sie nur gewinnen!

Das wünsche ich Ihnen und wenn wir schon bei diesen ewigen Worten sind, schliesse ich mit einem Wort Jesu, das felsenfest uns allen gilt:
Und seid gewiss: ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Gott segne Sie! Amen.